



EUROPAPLATZ SÜD

Mehrfachbeauftragung

Protokoll der Bewertungsgremiumssitzung

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

BERLIN



Mehrfachbeauftragung

Europaplatz Süd
Berlin - Mitte

Protokoll der Bewertungsgremiumssitzung

Auftraggeberin:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Abteilung II, Städtebau und Projekte
Referat II A, Innere Stadt und Hauptstadtangelegenheiten
Fehrbelliner Platz 4
10707 Berlin

In Zusammenarbeit mit

der Deutschen Bahn
der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
dem Bezirksamt Mitte von Berlin, Straßen- und Grünflächenamt
InfraVelo

Koordination und Durchführung

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH
Büro Berlin
Gertraudenstraße 20
10178 Berlin

Titelbild

Titelbild: Falcon Crest Air 2021

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|--|----|
| 1. | Ort und Zeit der Bewertungsgremiumssitzung | 6 |
| 2. | Bewertungsgremium | 6 |
| 3. | Eröffnung der Sitzung..... | 7 |
| 4. | Bericht der Vorprüfung..... | 8 |
| 5. | 1. Wertungsrundgang | 8 |
| 6. | 2. Wertungsrundgang..... | 8 |
| 7. | Engere Wahl..... | 9 |
| 8. | Rangfolge | 12 |
| 9. | Empfehlungen..... | 13 |
| 10. | Schließung der Sitzung | 13 |
| 11. | Unterschriften..... | 13 |

1. Ort und Zeit der Bewertungsgremiumssitzung

Datum: 11.10.2023, 10:00 Uhr
 Ort: „Stadtwerkstatt“ Berlin-Mitte, 10178 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 11

2. Bewertungsgremium

Stimmberechtigte Vertreter:innen der Auftraggeberin:

| | |
|---------------------------------|---|
| Alexander Kaczmarek | Konzernbevollmächtigter der DB AG für die Länder Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern |
| BezStadtR Dr. Almut Neumann | Bezirk Mitte |
| Prof. SenBauDir Petra Kahlfeldt | Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenStadt) |
| Norman Niehoff | Abt. IV Referatsleiter, Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) |

Stellvertretende Vertreter:innen der Ausloberin (nicht stimmberechtigt):

| | |
|-----------------|---|
| Monika Jung | DB AG |
| Daniel Kyek | Straßen- und Grünflächenamt Bezirk Mitte (nicht anwesend) |
| Anina Böhme | SenStadt |
| Maximilian Bühn | SenMVKU |

Stimmberechtigte Fachberater:innen:

| | |
|--------------------------|---------------------------------------|
| Prof. Gabriele G. Kiefer | Landschaftsarchitektin (entschuldigt) |
| Prof. Maren Brakebusch | Landschaftsarchitektin |
| Bertel Bruun | Landschaftsarchitekt |
| Prof. Annegret Stöcker | Landschaftsarchitektin |

Stellvertretende Fachberater:innen (nicht stimmberechtigt):

| | |
|--------------------------|------------------------|
| Franziska Schieferdecker | Landschaftsarchitektin |
| Fabian Karle | Landschaftsarchitekt |

Sachverständige (nicht stimmberechtigt):

| | |
|-----------------------|--|
| Philipp Schlumpberger | Vertreter Berliner Feuerwehr |
| Eda Dođral | SenMVKU, Straßen- und Platzgestaltung (nicht anwesend) |
| Saskia Leckel | SenMVKU, Fußverkehr |
| Ilka Weiß | SenMVKU, Fahrradparken |
| Matthias Stolle | BA / SGA Mitte |
| Fanny Wohlrab | DB AG (nicht anwesend) |
| Michael Kersting | DB AG (nicht anwesend) |
| Lina Lang | DB AG |
| Ludger Palz | DB AG (nicht anwesend, vertreten durch Jörg Welke) |
| Nina-Larissa Reckeweg | DB AG (nicht anwesend) |
| Johannes Zück | DB AG (nicht anwesend) |
| Uwe Boock | DB AG (nicht anwesend) |
| Michael Bartnik | BVG Jelbi (nicht anwesend) |
| Marco Koos | BVG |
| Peter Plöger | BVG (nicht anwesend) |

| | |
|------------------|-----------------------------|
| Werner Schlömer | SenStadt, II A |
| Leonard Dickow | SenStadt, II A |
| Ludger Kämereit | Senstadt, II A |
| Dirk Felgenhauer | LKA Berlin (nicht anwesend) |
| Daniela Dorn | LKA Berlin |

Verfahrensbetreuung

| | |
|------------------|------------------|
| Marlen Katerbaum | DSK GmbH, Berlin |
| Klaus von Ohlen | DSK GmbH, Bremen |
| Jan Bröske | DSK GmbH, Berlin |
| Jan Oehler | DSK GmbH, Berlin |

3. Eröffnung der Sitzung

Frau Senatsbaudirektorin Prof. Kahlfeldt begrüßt um 10:10 Uhr die Mitglieder des Bewertungsgremiums und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf. Sodann wird durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung die Vollständigkeit des Bewertungsgremiums geprüft.

Die stimmberechtigte Fachberaterin Frau Prof. Gabriele G. Kiefer ist entschuldigt. Nach kurzer Abstimmung rückt der stellvertretende Fachberater Herr Fabian Karle als stimmberechtigter Fachberater auf.

Das Bewertungsgremium ist damit beschlussfähig.

Anschließend wird auf Vorschlag des Bewertungsgremiums die stimmberechtigte Fachberaterin Frau Prof. Brakebusch - einstimmig bei eigener Enthaltung - zur Vorsitzenden gewählt. Frau Prof. Brakebusch nimmt die Wahl an und übernimmt ab 10:15 Uhr das weitere Verfahren.

Die Vorsitzende vergewissert sich durch Abfrage, dass keine:r der anwesenden Mitglieder:innen des Bewertungsgremiums vor Beginn des Bewertungsgremiums Kenntnis über die Arbeiten erhalten hat. Sie bittet darum, die Aussagen des Vorprüfberichts sowie die gesamte Diskussion im Rahmen der Bewertungsgremiumssitzung vertraulich zu behandeln. Weiterhin weist sie darauf hin, dass alle Bewertungsgremiumsmitglieder angehalten sind, rein objektiv zu urteilen und durchgehend anwesend zu sein.

Des Weiteren geht die Vorsitzende auf den geplanten Ablauf des Bewertungsgremiums ein. Dieser ist wie folgt vorgesehen:

- Bericht der Vorprüfung
- Informationsrundgang
- Erster Wertungsrundgang
- Zweiter Rundgang (intensive Diskussion)
- Engere Wahl (Beschreibung der Arbeiten)
- Rangbildung

Frau Prof. Brakebusch schlägt vor, dass nach der Vorstellung durch die Vorprüfung eine wertende Vorstellung und Würdigung der Arbeiten durch je ein Mitglied der fach- und sachberatenden Jurymitglieder als Pate/Patin stattfindet. Die Jury stimmt dem geschlossen zu.

Anschließend bittet die Vorsitzende Herrn von Ohlen und Herrn Oehler, den Bericht der Vorprüfung vorzustellen.

4. Bericht der Vorprüfung

Bericht der Vorprüfung

Die Vertreter:innen der Vorprüfung stellen den Bericht über das Ergebnis der Vorprüfung ab 10:30 Uhr vor.

Es wird berichtet, dass alle beauftragten Büros jeweils einen Beitrag fristgerecht abgegeben haben. Weiter ist festgestellt worden, dass die formalen Leistungen im Wesentlichen von allen Beiträgen erfüllt wurden.

Die Vorprüfung schlägt dem Bewertungsgremium daher vor, alle Arbeiten im Verfahren zu belassen. Dieser Vorschlag der Vorprüfung wird einstimmig durch das Bewertungsgremium bestätigt.

Weiter wird berichtet, dass in den Einzelprüfberichten zu den einzelnen Arbeiten jeweils in gleicher Reihenfolge und ohne Wertung die Arbeiten schriftlich von der Vorprüfung erläutert wurden.

Im Anschluss der Erläuterungen der Vorprüfung sind die einzelnen Stellungnahmen der Sachverständigen aufgeführt.

Informationsrundgang und Diskussion der Bewertungskriterien

Im sich anschließenden Informationsrundgang stellen Herr von Ohlen und Herr Oehler die Arbeiten ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien anhand einer Beamerpräsentation ausführlich vor. Die Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den Bericht und skizziert den weiteren Fortgang des Verfahrens.

5.1. Wertungsrundgang

Die Vorsitzende Prof. Maren Brakebusch erklärt, dass im ersten Wertungsrundgang einstimmig (ohne Gegenstimme) darüber entschieden werden muss, ob eine Arbeit ausscheidet und somit nicht in den nächsten Wertungsrundgang kommt.

Im Anschluss stellt jede/r Pate/Patin die ihr zugewiesenen Arbeiten vor. Die Jury diskutiert jede Arbeit einzeln hinsichtlich ihres konzeptionellen Gehalts und der wesentlichen Qualitäten bzw. Defizite.

Der 1. Wertungsrundgang schließt sich unmittelbar an.

Es werden alle Arbeiten einstimmig für den nächsten Wertungsrundgang empfohlen.

6.2. Wertungsrundgang

Vor dem eigentlichen Beginn des Wertungsrundganges werden noch mal alle Mitglieder des Bewertungsgremiums gebeten, die einzelnen Arbeiten an den Stellwänden mit den Sachverständigen zu diskutieren.

Im 2. Wertungsrundgang werden ab 12:05 Uhr die einzelnen Arbeiten vertieft mit den Sachverständigen diskutiert.

Nach ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird folgendes Votum abgegeben:
(ja: Stimmen für Verbleib im Verfahren; nein: Stimmen für den Ausschied)

| | | |
|--|-----|------------------|
| Mettler Landschaftsarchitektur | 8:0 | ja/nein -Stimmen |
| Neumann Gusenburger Landschaftsarchitekten | 0:8 | ja/nein -Stimmen |
| Rehwaldt Landschaftsarchitekten | 8:0 | ja/nein -Stimmen |
| Studio Polymorph | 5:3 | ja/nein -Stimmen |

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren (Engere Wahl):

- Mettler Landschaftsarchitektur
- Rehwaldt Landschaftsarchitekten
- Studio Polymorph

Der 2. Wertungsrundgang endet um 13:20 Uhr. Es schließt sich eine dreißigminütige Mittagspause an.

7. Engere Wahl

Vor Beginn der Diskussionen zur Engeren Wahl führt die Vorsitzende aus, dass alle vier Arbeiten, also auch die im 2. Rundgang ausgeschiedene Arbeit, schriftlich erläutert werden sollen. Es wird festgelegt, dass die Fachberater:innen diese textliche Erläuterungen zu den einzelnen Arbeiten nachreichen. Die Vorsitzende wird vor Veröffentlichung des Protokolls alle Erläuterungstexte von den Fachberater:innen prüfen und freigeben.

Anschließend werden die Bewertungskriterien aus der Aufgabenbeschreibung nochmals in Erinnerung gerufen:

Städtebauliches Konzept

- Schlüssigkeit der Leitidee
- Raumbildung, Erlebbarkeit, Orientierung
- Städtebauliche Verflechtung

Nutzungskonzept

- Funktionalität
- Anordnung der Nutzungsbereiche

Freiraumkonzept

- Gliederung und Zonierung
- Freiräumliche Verflechtung
- Freiraumqualitäten
- Öffentlicher Raum
- Nutzungsmöglichkeiten
-

Erschließungs- und Mobilitätskonzept

- Orientierung
- Verkehrswege
- Schlüssigkeit
- Barrierefreiheit

Nachhaltigkeitskonzept

- Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit (im Sinne von Angemessenheit)

Realisierbarkeit

- Umsetzbarkeit
- Flexibilität

Die dargestellte Reihenfolge der Aspekte ist nicht als Wertung oder Gewichtung zu betrachten.

Erläuterung: Neumann Gusenburger Landschaftsarchitekten, Berlin (2. Rundgang)

Die vielen guten Vorsätze dieser Arbeit werden gewürdigt, die inhaltliche Ausformulierung und Weiterentwicklung dagegen kritisch diskutiert.

Zunächst wirkt die Maßstäblichkeit der stadträumlichen Setzung grundsätzlich zu kleinteilig und das zu erwartende Zusammenspiel mit dem Bahnhofsgebäude nicht stimmig. Der gewählten Ordnungsstruktur und seine barocke Anmutung wird durch die Baumwahl (Trauerweide) positiv entgegengewirkt, ist dennoch nur sehr bedingt nachvollziehbar und für zukünftige Anpassungen wenig entwicklungsfähig. Durch die vielen unterschiedlichen Materialien und Elemente geht hier weiter die Großzügigkeit verloren.

Die relativ schmalen Korridore wirken gemessen an dem Besucheraufkommen zu eng und lassen im Evakuierungsfall negative Effekte befürchten. Das großzügige Sitzangebot wirkt beliebig verortet und vom Angebot insgesamt etwas überzogen. Auch die dahinterliegenden Grünflächen sind potentielle Entstehungsräume für soziale Biotope.

Die Fahrradabstellanlage im Osten ist auch in der Überarbeitung noch schematisch und insgesamt zu knapp dimensioniert.

Im südlichsten Teil, der für Baumpflanzungen vorgesehenen Flächen, scheint der Aufbau nicht ausreichend zu sein. Ebenso werden die fehlenden Sichtbeziehungen bei den Fluchtwegen (Seitenflügel) als problematisch angesehen.

Kosteneinsparungen durch den Erhalt von Bestandselementen (Unterbau und Entwässerungsinfrastruktur) scheinen im Bereich vor der Nordfassade des Bahnhofs realistisch. Der Unterhaltungsaufwand wird dagegen im oberen Bereich eingestuft. Insgesamt kann das vorgeschlagene Konzept nicht überzeugen.

Erläuterung: Rehwaldf Landschaftsarchitekten, Dresden (Engere Wahl)

„Entrée Berlin“ ist nicht nur Projektname, sondern ist zugleich ein Versprechen. Die Verfasser:innen bieten eine raumgreifende Platzfläche und atmosphärenreichen Ort an, der den Durchreisenden einen stimmungsvollen Eindruck von der Mitte Berlin vermittelt. Wobei sich das gestalterische Konzept auf die Verwendung von wenigen Elementen konzentriert und so eine gute Orientierung ermöglicht.

Die vom Bahnhofsgebäude zur Invalidenstraße leicht ansteigende Platzoberfläche verleiht der Gesamtsituation eine positive Großzügigkeit und hebt den Baumschirm als Hauptelement des Entwurfes zusätzlich hervor. Eine helle geschliffene Asphaltfläche ermöglicht ein vielfältiges Nutzungsangebot und schafft im Schatten des Bahnhofsgebäudes einen freundlichen Aufenthaltsort.

Das vorliegende Projekt vermag nicht nur gestalterisch zu überzeugen, sondern ist auch eine zukunftsweisende Reaktion auf Fragen des Stadtklimas, der Biodiversität und dem Umgang mit dem anfallenden Regenwasser, welches auf der gesamten Platzfläche gesammelt und zur Bewässerung des Baumhains verwendet wird. Neben diesen nachhaltigen Themen hebt sich die Arbeit durch die Wiederverwendung u.a. der Entwässerungsinfrastruktur hervor, was einen haushälterischen Umgang mit Ressourcen erkennen lässt.

Die Aufgabe von bestehenden Straßenbäumen an der Invalidenstraße wird weniger kontrovers diskutiert, wie die noch zu geringe Dimensionierung des Baumhains. Es besteht der Eindruck, dass die Beziehung im Raum zwischen dem Bahnhofsvordach und dem Baumhain noch nicht abschließend untersucht wurde. Die Lage des Fahrradparkens und Jelbi sowie des öffentlichen WCs werden positiv hinsichtlich der Sichtbarkeit gewertet, wenn auch die Positionierung der Doppelparker zu wenig Bewegungsraum zulässt. Sehr kritisch wurde das Möblierungsrepertoire in Lage und Ausformulierung gesehen. Es besteht das Vertrauen, dass auf diese Punkte reagiert werden kann, ohne die vorhandene hohe Qualität des Entwurfes zu beeinträchtigen.

Erläuterung: Studio Polymorph, Berlin (Engere Wahl)

Der Arbeit „Ein Berliner Bahnhofplatz“ gelingt es einen funktional schlüssig gegliederten Platz zu erzeugen, der ein konzeptionelles Kontinuum zwischen Europaplatz Süd und Washingtonplatz schafft. Die großzügig offen gestaltete und gut nutzbare Fläche mit einer punktuellen Setzung als Treffpunkt wird prinzipiell positiv diskutiert.

Die „Landschaftsskulptur“ kann jedoch in ihrer beliebig wirkenden Gestalt, Lage und Art der Bepflanzung nicht überzeugen. Hier wäre eine deutlich eindeutiger Antwort wünschenswert gewesen. Auch der Untergrund aus großformatigen Granitplatten wird kontrovers diskutiert. Er wird einerseits als passend zur angrenzenden Architektur des Bahnhofgebäudes gewürdigt, andererseits aber als kaum finanzierbar eingeschätzt.

Positiv fällt die Praktikabilität der Ausstattung des Platzes auf. Der Funktionsbereich Fahrradparken und Jelbistation ist gut gesetzt und dimensioniert und erlaubt das konfliktfreie Benutzen. Es werden ausreichend robuste Sitzmöglichkeiten angeboten, wenngleich diese leider weder barrierefrei noch verschattet ausgebildet wurden. Der nördliche Bereich der Sitzmauern im Osten des Platzes engt den stark frequentierten Bereich zum Übergang zur Tramhaltestelle etwas ein.

Die Anzahl der Bushaltestellen an der Invalidenstraße wurde zu gering vorgeesehen. Die Größe der Warteflächen und die Erreichbarkeit durch den unmittelbar anliegenden Radweg funktionieren nur eingeschränkt.

Eine stärkere Auseinandersetzung mit Themen der Nachhaltigkeit - insbesondere des Regenwassermanagements - wäre ebenfalls wünschenswert gewesen.

Somit gelingt es der Arbeit nur in Teilen, ein eigenständiges und überzeugendes Bild für den Europaplatz Süd zu entwickeln.

Erläuterung: Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin (Engere Wahl)

Der Beitrag zeichnet sich durch zwei raumbildende Setzungen in Form von topographisch erhöhten Baumhainen aus. Mit diesen in der Platzmitte angeordneten Begegnungs- und Aufenthaltsbereichen aus modellierter wassergebundener Wegedecke gelingt es den Verfassenden, zum einen auf

die vorhandenen Bewegungsströme zu reagieren bzw. diese zu leiten, zum anderen attraktive Bereiche für den Aufenthalt auszubilden. Insgesamt erscheinen die Setzungen jedoch in ihrer Dimensionierung als zu groß, sodass die Bewegungskorridore im Hinblick auf die teils großen Besucherströme recht beengt wirken. Dies gilt neben der zentralen Verbindung zwischen den Tramhaltestellen und dem Hauptzugang des Bahnhofsgebäudes insbesondere für die Wegeverbindung entlang der am östlichen Platzrand angeordneten Fahrradabstellplätze.

Die Oberflächengestaltung wird in einem einheitlichen Kleinsteinpflaster ausgeführt, in die sich die Begegnungs- und Aufenthaltsorte in Form von topographisch modellierten Bereichen aus wassergebundenen Decken integrieren. Das Kleinsteinpflaster soll in einer ungebundenen Bauweise ausformuliert werden und erlaubt im Zusammenspiel mit den wassergebundenen Flächen eine teilweise Versickerung des anfallenden Regenwassers vor Ort. Die Baumhaine aus unterschiedlichen Baumarten bieten atmosphärische Aufenthaltsbereiche und wirken in den Sommermonaten durch ihre Schattenspende der übermäßigen Erhitzung der Platzfläche entgegen. Insbesondere die klimarelevanten Aspekte der Versickerung und Verschattung werden als positiv bewertet. Kritisch hingegen wird das Pflaster hinsichtlich der bestehenden Anforderungen an Lastenverkehre sowie der einfachen und bequemen Begehbarkeit gesehen. Zudem können Bedenken hinsichtlich Funktionalität und Pflege der modellierten Flächen nicht vollständig ausgeräumt werden. Die freie Bestuhlung wird als interessante gestalterische Idee bewertet, kann in Hinsicht auf Robustheit und Barrierefreiheit jedoch nicht vollständig überzeugen.

Die Fahrradstellplätze, die Jelbi Station sowie die WC Anlage sind optimal und platzsparend am östlichen Platzrand verortet. Auf Doppelstockparker mit einer Überdachung wird an dieser Stelle verzichtet.

Insgesamt entwickelt die Arbeit einen spannenden thematischen Ansatz, der in der räumlichen und materiellen Ausformulierung jedoch nicht immer schlüssig wirkt. Im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit erscheint die Arbeit dem Ort angemessen, die Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens scheint jedoch fraglich.

8. Rangfolge

Anschließend werden ab 14:15 Uhr die Qualitäten der Arbeiten der engeren Wahl detailliert gegeneinander abgewogen und erneut vergleichend diskutiert.

Im Folgenden erhalten alle Mitglieder:innen des Bewertungsgremiums sowie deren Stellvertretende die Gelegenheit, Meinungen zur Rangfolge abzugeben. Die Sachverständigen werden ebenfalls gebeten, aus ihrer Fachsicht auf Vor- oder Nachteile in den Arbeiten hinzuweisen.

Nach ausführlicher Diskussion wird dann durch die stimmberechtigten Bewertungsgremiumsmitglieder um 14:50 Uhr einstimmig folgende Rangfolge beschlossen:

- 1. Rang: Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden
- 2. Rang: Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin
- 3. Rang für Studio Polymorph, Berlin

9. Empfehlungen

Das Bewertungsgremium empfiehlt unter Berücksichtigung der Beurteilungen das mit dem 1. Rang ausgezeichnete Büro mit den weiteren Leistungen zu beauftragen. Folgende Empfehlungen sind für die Weiterbearbeitung zu berücksichtigen:

- Vor dem Hintergrund klimatischer Veränderungen und zur Unterscheidung vom Straßenverkehrsraum wird die Verwendung von hellem, lichtreflektierendem Asphalt für die Platzfläche empfohlen.
- Unter dem „Grünen Schirm“ (den Bäumen) wird anstelle des vorgeschlagenen Pflasterbelages eine wassergebundene Wegedecke empfohlen, um den Versiegelungsgrad des Platzes zu reduzieren. Eine barrierefreie Kreuzung des Baumhains ist punktuell zu gewährleisten.
- Der „Grüne Schirm“ sollte stärker ausformuliert werden (Dichte und Größe der Vegetation, Breite des Pflanzstreifens), damit dessen Wirkung bereits von Beginn der Pflanzung an als raumprägendes Element erkennbar ist.
- Zur Verhinderung von möglichen Schadstoffeinträgen (bspw. Streusalz) in die Baumrigole sollte unbedingt der Einbau eines effektiven Filtersystems geprüft werden, um die Wasserqualität zu gewährleisten.
- Die Anordnung des Fahrradparkens sollte optimiert werden, um ein konfliktfreies Benutzen zu ermöglichen.
- Die Möblierung sollte als Gestaltungselement stärker ausformuliert werden und nicht nur rein punktuell erfolgen. Bei der Verortung der Möblierung sind die Fluchtwege der 11-geschossigen Bügelbauten zwingend zu beachten (keine Platzierung von Sitzelementen im Fluchtbereich).
- Es sollte erwogen werden, zusätzliche gestaltete Elemente und Sitzelemente in den Entwurf aufzunehmen, um zur weiteren Schaffung von Atmosphäre und Aufenthaltsqualität auf dem Platz beizutragen.

10. Schließung der Sitzung

Frau Prof. Brakebusch dankt der Auftraggeberin ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung diese Mehrfachbeauftragung durchzuführen. Die Vorprüfung wird für die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung des gesamten Verfahrens vom Bewertungsgremium und von der Auftraggeberin belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung durch das Bewertungsgremium entlastet.

Frau Prof. Brakebusch gibt den Vorsitz des Bewertungsgremiums an die Auftraggeberin zurück.

Frau Senatsbaudirektorin Prof. Kahlfeldt dankt allen Mitglieder:innen des Bewertungsgremiums, der Vorsitzenden, den Vertreter:innen der Deutschen Bahn, den Sachverständigen und der Vorprüfung für die intensive Diskussion der Entwürfe und für die gute Zusammenarbeit.

Die Bewertungsgremiumssitzung schließt um 15:00 Uhr

11. Unterschriften

